

Bildungs- und Teilhabepaket: Die Nutzungsquoten weiterhin sehr niedrig, dabei ist die Lösung so einfach!

Berlin, 21.5.2024

Die Agentur für Arbeit hat heute die aktuellen Zahlen und Abrufquoten im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets (BuT) veröffentlicht. Das BuT zielt darauf ab, die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen aus einkommensschwachen Familien an Bildung, Kultur und Sport zu fördern. Kosten von bis zu 1700 Euro pro Jahr und Kind können Familien, die Sozialleistungen erhalten, über das BuT erstattet bekommen. Allerdings sind die Abrufquoten alarmierend niedrig.

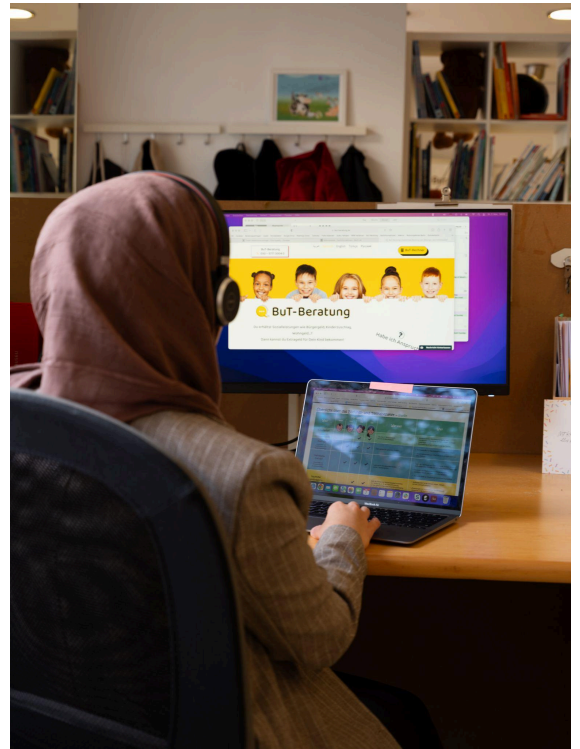
Im Jahr 2023 hätten in Berlin 229.494 Anträge im Rahmen des BuT gestellt werden können. Es wurden jedoch nur 147.144 Anträge bewilligt, was einer Abrufquote von 64 % entspricht. Besonders dramatisch sind die Zahlen für die Leistungen für die Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben, darunter fallen zum Beispiel Mitgliedschaften in Musikschulen und Sportvereinen sowie andere Freizeitaktivitäten. Hier haben nur 6 % der Berechtigten einen Antrag gestellt und bewilligt bekommen. Diese Zahlen werfen Fragen auf und zeigen, dass nach wie vor dringender Handlungsbedarf besteht.

Julius Bertram, Gründer der BuT-Beratung, äußert sich dazu: "Insbesondere in diesen Zeiten, wo viele Familien die Extragelder gut gebrauchen könnten und Kinder nachweislich unter den Folgen der Pandemie leiden, sollten die Zahlen viel höher sein. Wir müssen deshalb dringend weiter daran arbeiten, die Barrieren für den Zugang zu Unterstützungsleistungen abzubauen."

Seit Beginn der BuT-Beratung bis 2023 hat die Organisation fast 11.000 Familien sowie tausende Bildungseinrichtungen, Netzwerke, Sozialberatungsstellen und Anbieter zum BuT aufgeklärt und beraten. Im Jahr 2024 kamen allein in den ersten vier Monaten insgesamt 4.260 Beratungen hinzu. Für das gesamte Jahr 2024 ist geplant, noch deutlich mehr Familien zu erreichen als in den Vorjahren. Ein Großteil der Anfragen betraf die Leistungen für die Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben, also die Kostenübernahme oder Zuschüsse zu Freizeitaktivitäten, Vereinsmitgliedschaften und kulturellen Bildungsaktivitäten. Ein häufiges Anliegen

war auch die Suche nach dem richtigen Antragsformular sowie die Beratung von Familien, die das BuT bisher gar nicht kannten.

Julius Bertram fügt hinzu: "Die Gespräche mit den Familien bestätigen uns die Hindernisse und Lücken im System: Vielen ist das BuT völlig unbekannt, bis sie auf uns stoßen, andere brauchen schlicht Unterstützung und leicht verständliche Informationen über die Antragsverfahren der einzelnen Leistungen. Die Dankbarkeit, die uns entgegenschlägt, ist immens und bestätigt uns in unserem Vorhaben."



Wie kann man sich beraten lassen?

Eine Terminvereinbarung ist nicht notwendig – Interessierte können direkt anrufen oder per Mail oder Kontaktformular auf der Webseite ihre Daten eintragen und werden zeitnah zurückgerufen. Auch eine Beratung per Live-Chat ist möglich.

Tel: 030 5771 30 040 (Mo-Fr 9 -15 Uhr auf DE, EN, RU, AR, FR, UA, TR)

info@but-beratung.de

www.but-beratung.de

www.gerechthebildung.de

Pressekontakt BuT-Beratung:

Sarah Seeliger, 0176 32051796, sarah@vivaequality.de

www.but-beratung.de/presse

Viva Equality gUG, Kantstr. 91, 10627 Berlin